

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg



Corona

Einmal mehr kam fast der gesamte Freizeit- und Breitensport zum Erliegen. Doch für die LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis ist der Sport nicht Teil des Problems, sondern der Lösung.

Bestandserhebung

Vom 1. Dezember bis zum 31. Januar des kommenden Jahres wird die Mitgliederbestandserhebung für die Erfassung der einzelnen Mitgliedszahlen im Internet-Portal des Badischen Sportbundes Freiburg unter „BSBverNETZT“ freigeschaltet.

Interview

Manfred Kuner, der seit genau einem Jahr amtierende Präsident des Skiverbands Schwarzwald, zieht Bilanz und blickt auf den kommenden Corona-Winter.

Foto: picture alliance / HMB Media/ Heiko Becker



Silvester

MILLIONEN

Unsere Lotterie mit der
höchsten Chance auf 1 Mio. €

Theoretische Chance: 1 zu 250.000

7 x 1 Million €

7 x 100.000 €

1.750 x 1.000 €

105.000 x 10 €

lotto-bw.de



 **LOTTO**
Baden-Württemberg

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen bei LOTTO und unter www.lotto-bw.de.
Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).



In diesem Heft

SPORT IN BW

Der baden-württembergische Sport in Zeiten von Corona.....	4
Jetzt für Landesstudienpreis bewerben!	6
Trainer-Vorbereitungsseminar „Willkommen im Sport“	7
Freiwilligendienste im Sport – Jetzt bewerben / LOTTO Sportjugend-Förderpreis 2020	8
Stiftung OlympiaNachwuchs / 4. Kinder- und Jugendsportbericht	9
Gelungene Anti-Doping-Veranstaltung des LSVBW.....	10
Weihnachtsgrüße / Toto-Lotto: Partner des Sports	11

BADISCHER SPORTBUND FREIBURG

BSB-Präsident Gundolf Fleischer äußert sich zum Thema Corona	12
Infos zur Mitgliederbestandserhebung 2021	13
Zweiter Platz im Wettbewerb „Mix it!“ ging an die Basketballer von Weil und Lörrach	14
„Mix it!“ – Jetzt Anträge stellen.....	15
GEMA und virtuelle Trainingsangebote.....	16
Weihnachtsgrüße des BSB-Präsidiums und der Geschäftsstelle	17
Interview mit Skiverbands-Präsident Manfred Kuner.....	18
Corona und Versicherungsschutz	20
Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt den OSP Freiburg- Schwarzwald.....	23
Das vereinfachte Vereinsrecht gilt auch im kommenden Jahr	24
Abmahnfähigkeit von DSGVO-Verstößen	25
Neues von der Sportschule Baden-Baden Steinbach	26
Vereinsmanager-Ausbildung 2021	28
#MEHRALSSPORT – jetzt mitmachen!.....	30
Integration durch Sport.....	32
Zusammenhalt im Sport – was war und was kommt!	33
Notwendiger Quantensprung in Richtung „Teilhabe“	34
Behindertensport: Ausbildung zu Co-Trainern.....	35
Stellenausschreibung – BFD	36
Neues von der Badischen Sportjugend Freiburg	37
Erfolgreicher bsj-Vorstandsbeirat / Impressum.....	42



Gundolf Fleischer
Präsident des Badischen
Sportbundes Freiburg

Solidarpakt: Immer dringender und drängender

Es ist genau ein Jahr her, dass ich mich an gleicher Stelle bereits zum Thema Solidarpakt IV mit der Landesregierung von Baden-Württemberg wie folgt geäußert habe: „Das Jahr 2020 wird die Finanzierung des organisierten Sports in den Jahren 2022 bis 2026 entscheiden.“ Dass bereits wenige Monate nach dem damaligen Editorial nicht mehr der Solidarpakt, sondern die Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auch auf den Sport die Schlagzeilen bestimmte, war und ist kein Grund, diese wichtige Aufgabe nicht zügig anzugehen. Es ist gerade jetzt aufgrund von Corona mit seinen belastenden Folgen für den Sport dringend erforderlich, zu einem für den organisierten Sport im Lande akzeptablen Ergebnis zu kommen.

Ein erster wichtiger Schritt von uns ist bereits getan. Die Sportbünde und der Landessportverband haben die Bedarfe seriös ermittelt und unserer Sportministerin Susanne Eisenmann als Verhandlungsgrundlage übergeben. Diese hat sich in einem ersten Informationsgespräch die wesentlichen Positionen verdeutlichen lassen. Erklärtes Ziel der Ministerin und der Sportorganisation ist, dass dieser Solidarpakt rechtzeitig vor der Landtagswahl abgeschlossen wird. Wir erwarten nunmehr baldigst ein klares Zeichen der Landesregierung, dass sie den Wunsch ihrer Sportministerin und des Sports in Baden-Württemberg auf Abschluss eines Solidarpakts IV vor der Landtagswahl teilt und – analog zum Solidarpakt III – bestimmt, wer von der Landesregierung Verhandlungs- und Abschlussmandat erhält.

So, wie der Solidarpakt mit den Hochschulen zu einem Zeitpunkt, als Corona sich auf dem Höhepunkt der ersten Welle befand, abgeschlossen wurde, kann auch der Sport erwarten, dass er entsprechend gleich behandelt wird. Das im Zuge der Corona-Pandemie notwendig gewordene zusätzliche ehrenamtliche Engagement hat diesen Anspruch auch moralisch noch verstärkt.

Vom Sportstättenbau über die Lizenzzuschüsse, von den Kooperationen über die institutionelle Förderung und die Sportschulen bis hin zum Leistungssport, erwarten wir und erwarten nicht zuletzt auch die Verbände und Vereine im Land eine deutliche Verbesserung der bisherigen Ansätze. Die durch Corona eingetretenen und prognostizierten Schwierigkeiten im organisierten Sport können in den kommenden Jahren nur bewältigt werden, wenn ein Solidarpakt IV das entsprechende deutliche Signal setzt.

Bildungsprogramm ab sofort verfügbar

Auch wenn der Sport im November praktisch komplett stillstand, hat die Südbadische Sportschule Baden-Baden Steinbach längst die Belegungen für das kommende Jahr organisiert. Das Bildungsprogramm 2021 kann ab sofort über die Sportschule bestellt werden – ist aber auch als Komplettdatei auf www.sportschule-steinbach.de einsehbar.

Joachim Spägle



Den Wert der Gesellschaft erkennen

Corona: Der organisierte Sport ist nicht Teil des Problems, sondern der Lösung

Die Beschränkungen im November und in den vorangegangenen Monaten forderten von unseren Bürgern im Land viel ab. Die Corona-Pandemie zeigt deutlich, dass nicht einzelne Bereiche unserer Gesellschaft betroffen sind, sondern jeder in seiner individuellen Lebensführung tiefgreifende Veränderung erlebt. Arbeiten im Homeoffice, etwaige Sorgen um Familie und Bekannte, Terminkoordination im Spannungsfeld zwischen beruflichen Aufgaben und familiären Pflichten, Kinderbetreuung eingeschlossen. Eine Aufgabe mit hohem Organisationsgrad.

Was jedoch stets bleibt, ist die Anforderung, eine Krise wie diese persönlich zu bewältigen. Das ist für sich im stillen Kämmerlein möglich, in der Gemeinschaft jedoch leichter. Insbesondere im Sport ist das Streben nach Gemeinschaft und sozialer Verantwortung traditionell tief verwurzelt und ausgeprägt erlebbar. So ist es doch gerade der organisierte Sport, der als gemeinnützige und sinnstiftende Säule unserer Gesellschaft die rund

vier Millionen Vereinsmitglieder in Baden-Württemberg flächendeckend auffangen kann und ihnen eine soziale Heimat bietet. Dieser elementare (Mehr-)Wert neben dem eigentlichen Sporttreiben an sich ist es, der den Vereinsmitgliedern in diesen herausfordernden Zeiten helfen kann, dass am Ende der Pandemie nicht nur eine negative Bilanz gezogen werden wird. Um diesen Punkt zu erreichen, gilt es zusammenzustehen und gemeinschaftliche Lösungen zu entwickeln und Ziele zu verfolgen.

Auf Bundesebene spricht der Sport eine Sprache

Der Landessportverband Baden-Württemberg hat mit den 15 weiteren Landessportbünden und dem Deutschen Olympischen Sportbund bereits Anfang November einen Appell an die Ministerpräsidentenkonferenz gerichtet. Dabei ging es vor allem darum, den Sport als Teil der Lösung zu verstehen und gemeinsam mit ihm den Weg aus der Pandemie zu gehen. Getreu dem Motto „Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg“ ist es das Bestreben, den

organisierten Sport unter klaren Rahmenbedingungen erneut zuzulassen und aufrecht zu erhalten. Denn Sport und Bewegung leisten einen wichtigen Beitrag zur physischen und psychischen Gesundheit der Bevölkerung. Insbesondere in den späten und dunklen Monaten legt der Sport eine Grundlage für ein stabiles Immunsystem und kann damit Körper und Geist in der Phase der Pandemie stärken. Zusätzlich stärkt er die psychische Gesundheit in der Gesellschaft und ist ein Bestandteil der relevanten Entwicklungsphasen von Kindern und Jugendlichen. Insbesondere für sie ist es von elementarer Bedeutung, in einen reglementierten Sportbetrieb zurückzukehren, denn Sport ist Bestandteil der Bildung.

Vereine zeigen ihre Solidarität

Über die gesamte Zeit hinweg übernahmen Sportverbände und Sportvereine Verantwortung für ihre Mitglieder und darüber hinaus. Kollektiv trugen sie mit hohem ehrenamtlichen Engagement dazu bei, Aufgaben zu übernehmen, die weit über den Verein hinaus in Städte und Gemeinden



Sport, vor allen Dingen für Kinder und Jugendliche, ist mehr als nur eine Freizeitbeschäftigung.

Foto: picture alliance

hineinwirken. Mit Leidenschaft, Zusammenhalt und Gemeinschaft haben die rund 11.400 Vereine in Baden-Württemberg gezeigt, dass sie mehr sind als Sport. Einer der ersten Vereine, der diese gesellschaftliche Verantwortung angenommen hat, ist der SV Leonberg/Eltingen. Nachdem von den eigenen Vereinsmitgliedern der Impuls kam, zögerte der 1. Vorsitzende Dr. Michael Hager nicht: „Es war für uns selbstverständlich in einer solchen Situation der Unterstützer zu sein. Ein Sportverein ist eine Solidargemeinschaft, und so leben wir es auch. Wir sind Teil der gesamten Bevölkerung, und wenn junge Menschen hier nicht aktiv werden können, wer und wann dann?“

Ähnlich war die Ausgangslage bei der TSG Weinheim. Auch hier zeigte sich sehr kurz nach Ausbruch des Virus eine große Solidarität und der Wunsch, etwas zurückzugeben. „Sport spielt für das Immunsystem eine wichtige Rolle. Genau diese Kraft braucht der Körper, um eine mögliche Infektion, sei es im Zusammenhang mit Corona oder einer Grippe, gut wegzustecken. Dies gilt sowohl für Erwachsene als auch für Kinder, die unsere Zukunft sind. Unseren Kooperationspartnern in Kindergärten

und Schulen stellen wir daher gerne auch weiterhin Sportflächen in unserem vereins-eigenen Sport-Centrum zur Verfügung, um die Bewegung und die Gesundheit der Gesellschaft nachhaltig zu stärken“, so Alexander Erg, Geschäftsführer der TSG Weinheim.

Der Kontakt zu den eigenen Mitgliedern ist in der gesamten Pandemiezeit ebenso wichtig gewesen. Viele Sportvereine haben digitale Lösungen gefunden, um ihre Mitglieder zu erreichen. Darunter auch die FT von 1844 Freiburg. Aus einer kleinen Idee entwickelte sich ein Portfolio aus verschiedensten Angeboten für die Mitglieder der einzelnen Sparten und Abteilungen. Vom virtuellen Trainingsplan über Sport und Spaß für Kinder bis hin zum wöchentlichen Heimtraining der Wettkampfsportabteilungen ist alles dabei. FT-Geschäftsführer Peter Gerspach, bekräftigt: „Wir sind stolz darauf, dass wir gemeinschaftlich ein solches Angebot für unsere Mitglieder und Freunde des Vereins realisieren konnten. Es ist toll zu sehen, dass sich die gemeinschaftliche Kraft des Sports trotz der aktuellen Lage auch auf digitaler Ebene entfalten kann, wenn auch nicht so großartig wie im Realen. Es funktioniert zwar

– dennoch ist Sport vor Ort aber durch kein digitales Angebot zu ersetzen.“

Gemeinschaftlich Lösungen finden

Die zentralen Elemente unserer Gesellschaft werden in den Sportvereinen und Sportverbänden gelebt. Sie bilden den Mehrwert des Sports. Die aktuelle Kampagne #MEHRALSSPORT der Sportbünde gemeinsam mit Toto-Lotto Baden-Württemberg und dem Landessportverband hat diesen Mehrwert bereits vor der Pandemie herausgestellt. Nun zeigt sich, dass im Sport Solidarität auf und neben den Sportstätten im Land gelebt wird. Das wird auch in der Landespolitik wahrgenommen. Die schnellen Öffnungen nach dem ersten Lockdown unterstreichen, dass die Politik die gesellschaftlichen Leistungen des Sports gerade auch in schwierigen Zeiten – vor allem auch im Bereich der Daseinsvorsorge – zu schätzen weiß und entsprechend handelt. Auf den organisierten Sport ist eben Verlass, beim Sporttreiben unter Pandemiebedingungen genauso wie bei seinem Engagement für die Gesellschaft, denn er ist nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung!

Elvira Menzer-Haasis

In eigener Sache

Liebe Verbands- und Vereinsvertreter,

Sie haben in den letzten Wochen entweder durch die Medien oder durch unsere Pressemitteilungen davon erfahren, dass gegen einen beim Landessportverband angestellten Trainer – sowie weitere Personen aus dem Leistungssport, die nicht beim LSVBW angestellt sind – der Verdacht von sexualisierter Gewalt gegenüber Sportlerinnen vorliegt. Nach der pflichtgemäßen Einleitung aller notwendigen Schritte, um den Vorfall umgehend aufzuklären, haben die zuständigen Behörden nunmehr die Ermittlungen aufgenommen. Die Beschuldigten aus dem Bereich der Olympischen Sportart Boxen wurden mit Bekanntwerden der Vorwürfe vorläufig freigestellt.

Wir haben bereits früh alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Vorwürfe schnellstmöglich aufzuklären. Mit der Übernahme der polizeilichen Ermittlungen und der Freistellung sind vorläufig alle notwendigen Maßnahmen unsererseits erfolgt. Für uns war klar, dass wir direkt reagieren müssen, wenn ein derartiger Vorwurf an uns herangetragen wird. Der organisierte Sport in Baden-Württemberg hat sich in seiner Erklärung zur Kindeswohlgefährdung, sexualisierten Gewalt und Missbrauch im Sport dazu verpflichtet, Menschen einen sicheren und positiven Schutz-, Lern- und Förderraum zu bieten. Dieses Versprechen werden wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln einhalten.

Wir setzen permanent entsprechende Präventionsmaßnahmen für alle Mitarbeiter um. Wir arbeiten gemeinsam mit den Ansprechpartnern in den regionalen Sportjugenden an dem Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“ (PSG). Der LSVBW engagiert sich durch die Entwicklung eigener Konzepte, Materialien und Maßnahmen und stellt entsprechende Unterlagen und Angebote in Zusammenarbeit mit den Sportjugenden bereit. Ich erinnere in diesem Zusammenhang auf unsere kürzlich an gleicher Stelle (*SPORT in BW* 11/2020, Seite 8) veröffentlichten Maßnahmen. Nicht zuletzt im Leistungssport sind Maßnahmen juristischer Art (erweiterte polizeiliche Führungszeugnisse), aber auch in Bezug auf die Strukturpläne der Fachverbände, unabdingbar und werden von uns strengstens eingefordert (siehe auch www.lsvbw.de/service/psg).

Jegliche Form von sexualisierter Gewalt ist ein absolutes No-Go! Nicht zuletzt und vor allen Dingen im Nachwuchsleistungssport.



Ihre

Elvira Menzer-Haasis
Präsidentin des Landessportverbandes
Baden-Württemberg e.V.

Jetzt für Landesstudienpreis bewerben!

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport vergibt gemeinsam mit der Staatlichen Toto-Lotto GmbH und dem Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW) den neuen Landesstudienpreis Spitzensport 2020. Ausgezeichnet werden herausragende Leistungen in Studium und Sport im Jahr 2020

Die Vereinbarkeit von Studium und Sport steht bei der Vergabe des Landesstudienpreises Spitzensport 2020 im Vordergrund. Mit diesem Preis, der Preisgelder mit einer Gesamtsumme von annähernd 15.000 Euro ausschüttet, möchten die Partner das besondere Engagement von Spitzensportlern, die an einer Hochschule in Baden-Württemberg studieren, auszeichnen und ehren.

Dr. Susanne Eisenmann, die Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg, bestätigt: „Wer es schafft, sein sportliches Talent in Spitzenleistungen umzusetzen und zudem hervorragende Leistungen im Studium abzulegen – der verdient unseren höchsten Respekt. Mit dem Landesstudienpreis Spitzensport wollen wir jene Athleten auszeichnen, die diese Doppelbelastung meistern und Bildung und Spitzensport erfolgreich vereinen.“

Gesellschaftliches Engagement ebenfalls ein Kriterium

Neben dem Studium und dem Sport wird auch das gesellschaftliche Engagement

der Bewerber mit berücksichtigt. Soziale und persönliche Umstände sind ebenfalls Bewertungskriterium für den Preis. Die Verzahnung aller Bereiche findet besondere Aufmerksamkeit bei der Jury. „Dieser Preis wirft ein Schlaglicht auf die Leistungsträger unserer Gesellschaft. Vorbildliches Engagement, eine hohe Motivation und Zielstrebigkeit werden täglich vorgelebt. Unser Respekt und unsere Anerkennung gilt allen, die diesen Spagat so eindrucksvoll meistern“, freut sich Georg Wacker, der Geschäftsführer der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg.

Duale Karriere als Grundlage für die Zukunft

Das Studium bildet eine Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Karriere nach der sportlichen Karriere. Die Symbiose beider Laufbahnen ist ein hoher zeitlicher und organisatorischer Aufwand, den Spitzensportler leisten. Elvira Menzer-Haasis, die Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg, sieht den positiven Effekt des Preises: „Spitzensport und Ausbildung – für unsere besten Sportler muss beides Hand in Hand gehen. Wer

es schafft, Top-Leistungen in beiden Bereichen zu vereinen, der hat die Anerkennung verdient, die wir mit dem Landesstudienpreis Spitzensport zollen.“

Bis 10. Januar 2021 bewerben

Die Spitzensportler, die teilnehmen wollen, bewerben sich bitte bis zum 10. Januar 2021 durch ein informelles, maximal einseitiges Schreiben, und einen Fragebogen des Bewerbers an den LSBW unter oeffentlichkeitsarbeit@lsvbw.de.

Preisverleihung am 12. Februar 2021

Die ausgewählten Preisträger werden von den drei Partnern, der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, sowie dem Landessportverband Baden-Württemberg am 12. Februar des kommenden Jahres zu einer Preisverleihung in den Fernsehturm Stuttgart eingeladen. Neben den Preisübergaben erwartet die Eingeladenen ausreichend Raum für einen persönlichen Austausch. Durch die Veranstaltung führt Michael Antwerpes. ■

Joachim Spägle



**Landesstudienpreis
Spitzensport
2020**

LOTTO
Baden-Württemberg

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

LSV
Landessportverband
Baden-Württemberg e.V.
bw

Den Einstieg vereinfachen

Im Rahmen des Projekts „Willkommen im Sport“ (WiS) fand an der Landessportschule Ruit ein Trainer-Vorbereitungsseminar für Geflüchtete statt



Ein interessantes Vorbereitungsseminar des Landessportverbandes für Geflüchtete fand in Ruit statt.

Foto: Sergej Gergert

Das Angebot soll Personen mit Fluchthintergrund, die bereits einen Zugang zum Sportverein gefunden haben, dabei unterstützen, sich in den Strukturen des organisierten Sports zurechtzufinden. „Ziel des Seminars ist es, die Geflüchteten für den Erwerb einer Trainerlizenz zu motivieren und sie auf eine Teilnahme an Trainer-Lizenzseminaren vorzubereiten,“ so Sergej Gergert vom Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW).

Entsprechend wurden auch die Seminarinhalte zusammengestellt. Neben einer Übersicht über das Qualifizierungssystem des deutschen Sports wurden inhaltliche Grundlagen der Trainerausbildung vermittelt sowie mögliche Strategien und Hilfestellungen für die Vorbereitung auf ein Trainerseminar besprochen.

Migration wissenschaftlich und persönlich beleuchtet

Ein zusätzlicher Seminarbaustein war das

Thema Migration. Hierzu klärte der Migrationspsychologe Dr. Dietmar Czycholl über mögliche psychologische Belastungen in Verbindung mit einem Migrationsprozess auf und stellte einige interessante Studien und Modelle aus der Migrationspsychologie vor. Anschließend konnten die Teilnehmer über ihre persönlichen Erfahrungen und Probleme mit Dr. Czycholl diskutieren.

Positives Fazit

Trotz einiger Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wurde das Seminar sowohl von den Beteiligten als auch von den Organisatoren sehr positiv bewertet: „Das positive Feedback der Seminarteilnehmer und das durchaus große Interesse am Seminar hat uns sehr gefreut. Einige von ihnen haben Erfahrungen im Leistungssport und engagieren sich bereits ehrenamtlich in Vereinen. Ihre fachlichen Kompetenzen helfen ihnen oft auch dabei, sprachliche Defizite auszugleichen. Die Teilnehmer sind entschlossen, ein

Trainer-Lizenzseminar zu besuchen“, so Gergert weiter.

Fortsetzung in 2021

Auch im kommenden Jahr wird das Trainer-Vorbereitungsseminar angeboten. Vom 26. bis 28. März findet es erneut in der Landessportschule Ruit statt. Die Anmeldung ist über die Website des LSBW möglich. Dort finden sich auch weitere Informationen. ■

Sergej Gergert / Jennifer Schagemann

Weitere Informationen zum Trainer-Vorbereitungsseminar finden sie unter: www.lsvbw.de/veranstaltungen

Hintergrund

„Willkommen im Sport“ ist ein Projekt, welches vom Deutschen Olympischen Sportbund mit seinen Mitgliedsorganisationen und in Baden-Württemberg vom Landessportverband Baden-Württemberg in Kooperation mit den Sportfachverbänden umgesetzt wird. Es wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Annette Widmann-Mauz.

WILLKOMMEN
IM SPORT



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration



Freiwilligendienste im Sport – Jetzt bewerben!

Kaum sind die Freiwilligendienstleistenden des Jahrgangs 2020/2021 in den Formaten FSJ im Sport, FSJ Sport und Schule und BFD im Sport gestartet, geht es direkt weiter mit der Bewerbungsrunde für den Jahrgang 2021/2022

Ob Bundesfreiwilligendienst (BFD), Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder FSJ Sport und Schule: für jeden ist das Passende dabei. Wenn man sportaffin ist; nach der Schule etwas Abwechslung sucht; herausfinden möchte, ob der berufliche Weg in den Sport führen könnte; Lust auf die Arbeit mit Kindern hat – dann ist ein Freiwilligendienst (FWD) genau das Richtige.



Mit einem Freiwilligendienst im Sport treffen junge Menschen voll ins Schwarze – oder wie hier bei einem der Einführungsseminare des aktuellen Jahrgangs – ins Grüne.

Foto: LSVBW / Jan Potente

Interessierte finden auf der Website der Baden-Württembergischen Sportjugend

(BWSJ) alle wichtigen Informationen. Eine Landkarte zeigt beispielsweise alle anerkannten Einsatzstellen, sodass Bewerber sich den passenden Standort aussuchen können. So können sich Interessierte unkompliziert mit einem passenden Verein, Sportkreis oder Verband in Verbindung setzen und sich direkt dort bewerben. Online finden sich Antworten auf die meisten Fragen zu den FWD im Sport und den verschiedenen Formaten, sowie die jeweiligen Ansprechpartner.

Weiterhin beliebt!

Aufgrund des aktuellen Pandemiegeschehens wird ein

Teil des zugehörigen Angebots für Einsatzstellen und Freiwilligendienstleistende in diesem Jahrgang in den digitalen Raum verlegt. Dies gilt zunächst für die vier Info-Foren und die sogenannten „Take-Offs“ für Einsatzstellen. Dass manches auch in den Freiwilligendiensten derzeit anders läuft als gewohnt, ist kein Geheimnis, doch auch in diesem Jahrgang gibt es mit 383 besetzten Einsatzstellen und 542 Freiwilligendienstleistenden wieder neue Rekordzahlen zu vermelden. ■

Jennifer Schagemann

Alle wichtigen Informationen zu den Freiwilligendiensten im Sport finden Sie unter www.bwsj.de



LOTTO Sportjugend-Förderpreis 2020

Teamgeist, Solidarität und Fairplay – das leben die 11.400 Sportvereine in Baden-Württemberg. Der LOTTO Sportjugend-Förderpreis würdigt diese vorbildliche Jugendarbeit



Bereits zum 12. Mal schreibt LOTTO Baden-Württemberg den Wettbewerb gemeinsam mit der Baden-Württembergischen Sportjugend (BWSJ) und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport aus. Er ist mit insgesamt 100.000 Euro dotiert.

Jugendarbeit wird in den Vereinen großgeschrieben, denn ohne den Einsatz von Jugendlichen wäre vieles nicht möglich. Zudem sind junge, frische Ideen elementar, um mit dem Zahn der Zeit zu gehen. Wie wichtig dieses Engagement gesellschaftspolitisch ist, weiß man bei der BWSJ und ihren Förderpreis-Partnern genau. Deshalb schreiben die drei den Sportjugend-Förderpreis 2020 erneut aus.

Solidarität in der Corona-Krise – Sonderpreise 2020

Selten war gesellschaftlicher Zusammen-

halt stärker gefragt als in der Corona-Krise. Auch in dieser Zeit ist auf die Sportvereine Verlass. Mit großer Flexibilität und Kreativität wurde im Trainingsalltag improvisiert oder durch Nachbarschaftshilfe unterstützt. Für dieses beispielgebende Engagement werden Sonderpreise vergeben.

„Tolle Werbung für den Sport!“

Zudem werden in zehn Regionen des Landes jeweils mindestens sechs Preisträger ermittelt. Tobias Müller, Vorsitzender der BWSJ und Jury-Mitglied des Wettbewerbs, erhofft sich viele Bewerbungen und spannende Ideen: „Ich bin ein Freund von Projekten, die ich nicht erwartete. Seit ich aktiv dabei bin, gab es schon einige Aktionen, die total spannend waren und die man vom organisierten Sport nicht erwartet hätte. Das ist tolle Werbung für den Sport – diese Projekte gibt es, und wir wollen sie über den LOTTO Sportjugend-Förderpreis

sichtbar machen.“ Denn Ehrenamt muss laut Müller erlebbar und attraktiv sein, damit junge Menschen sich weiterhin einbringen.

Jetzt bewerben!

Bewerben können sich alle Mitgliedsvereine der Sportbünde und Sportfachverbände im LSVBW mit Aktionen und Projekten der Vereinsjugendarbeit der Jahre 2019 und 2020. Einsendeschluss ist der 11.1.2021. Besonderes Highlight: Die Preisverleihung findet voraussichtlich am 10.7.2021 im Europa-Park in Rust statt. ■

Jennifer Schagemann

Alle Informationen zum LOTTO Sportjugend-Förderpreis finden Sie unter: www.sportjugendfoerderpreis.de



Von Sportlern für Sportler

Der Sporternährungshersteller ultraSPORTS gibt die bis 31. Dezember geltende Mehrwertsteuersenkung an die Stiftung OlympiaNachwuchs weiter

Das mittelständische Familienunternehmen aus dem Kreis Tübingen ist seit dem Beginn der Firmengeschichte vor 25 Jahren mit dem Sport verbunden. Nach der Mehrwertsteuersenkung im zweiten Halbjahr des laufenden Jahres beriet das Unternehmen, wie es damit umgehen könnte.

Logischer Schluss: die Unterstützung eines regionalen Projekts im Bereich Sport. „Wir wissen, dass Vereine und Verbände, dass Sportler davon leben, Unterstützer zu haben. Da sich unsere Marke mit Sportlern auseinandersetzt, war es für uns selbstverständlich, etwas aus diesem Bereich zu wählen“, so ultraSPORTS, das die Aktion mit dem Landessportverband (LSVBW) als Herzensprojekt sieht.

Eine Weitergabe der Steuersenkung an den Kunden wäre ebenfalls möglich gewesen, doch der Hersteller von Sporternährung entschied sich anders – und erhält viel Zuspruch für diese Aktion: „Mehrere Kunden haben uns ihre Freude über das Projekt per E-Mail mitgeteilt.“ Das Motto lautet: „Von Sportlern für Sportler“, denn gerade jetzt steht Zusammenhalt an erster Stelle.

Soziale Verantwortung als Antrieb

ultraSPORTS steht für dopingfreien Sport und weiß um seine Verantwortung. Man setzt auf Transparenz und Vertrauen, um Sportler von seinen Produkten zu überzeugen. Dass soziale Verantwortung zum Unternehmensleitbild gehört, zeigt auch die aktuelle Aktion zu Gunsten der Stiftung OlympiaNachwuchs. Denn viele Athleten sind von der Coronakrise ganz besonders getroffen worden: Wettkämpfe wurden abgesagt, wichtige Qualifikationsturniere verschoben, Ligabetriebe eingestellt, Preis- und Sponsorengelder sind unsicher, der Traum von Olympia ist vorerst verlegt. Hier will ultraSPORTS gemeinsam mit dem LSBW ein Zeichen der Solidarität setzen und einen gesellschaftlich wichtigen Beitrag leisten.

Zusammenhalt in schwierigen Zeiten

Wie viel am Ende zusammenkommt, ist noch offen. Was schon jetzt feststeht, ist, dass es genau solche Aktionen braucht, um die Auswirkungen der Pandemie für den Sport und alle anderen Bereiche zu meistern. Jürgen Scholz, Vorstandsvorsitzender



Foto: ultraSPORTS

der Stiftung, schätzt das Engagement sehr: „Dies ist ein hervorragendes Beispiel für den Zusammenhalt, den wir in diesen schwierigen Zeiten brauchen. Wenn jeder beiträgt, was er kann, kommen wir unterm Strich alle besser durch diese Krise. Dass die geförderten Athleten aus Baden-Württemberg durch die Spende unterstützt werden, ist sehr erfreulich.“

Jennifer Schagemann / Joachim Spägle

Weitere Informationen finden Sie unter: www.stiftung-olympianachwuchs.de

4. Kinder- und Jugendsportbericht

Erfreulich: nahezu 80 Prozent der 7- bis 14-jährigen Jungen und etwas über 60 Prozent der Mädchen sind Mitglied in Sportvereinen

Das ist im internationalen Vergleich ein herausragender Organisationsgrad. Das traurige, aber nicht überraschende Bild, zeigt jedoch, dass 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen die empfohlene Bewegung von mindestens 60 Minuten täglich nicht erreichen.

Gerade Kinder und Jugendliche – insbesondere Mädchen – aus sozial schwachen Familien sind besonders betroffen. Ziel muss es sein, dieser dramatischen Entwicklung entgegenzuwirken. Seit Jahren fordert und fördert die Deutsche Sportjugend mehr Bewegung von Kindern und Jugendlichen nicht nur in Sportvereinen,

sondern auch im Alltag, in Schulen und in der Kita, in Betreuungsangeboten und in der Freizeit. Doch das allein reicht nicht. In allen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen muss es zahlreiche niedrigschwellige Bewegungsangebote geben. Die Zahlen belegen deutlich, wie massiv der Aktivitätsgrad von Kindern sinkt, sobald sie ihre ersten Schritte in Einrichtungen wie Kita und Schule gehen. Bereits mit dem Eintritt in die Kita reduziert sich der Umfang der körperlichen Aktivität; bei Eintritt in die Schule reduziert sich das Aktivitätsniveau noch einmal um 25 bis 30 Prozent. Was ist zu tun?

■ Partner aus Politik, Sport und

Gesellschaft vernetzen, um den Kinder- und Jugendsport zu stärken

- Kinder und Jugendliche in Bewegung bringen und gesundes Aufwachsen ermöglichen, dabei unterstützende digitale Medien und Tools einbinden
- Der Sport leistet einen Beitrag zu gelebter Wertevermittlung

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Sportverein ist gelebte Wertevermittlung. Hier lernen Kinder die Anerkennung von Regeln, Teamplay, den Umgang mit Sieg und Niederlage, Fairness und soziales Miteinander. Den gesamten Bericht und weitere Infos finden Sie unter www.dsj.de.

dsj / Joachim Spägle

Prävention im Vordergrund

Mitte November lud der Landessportverband zu einer virtuellen Info-Veranstaltung zur Dopingprävention ein. Prof. Dr. Dr. Heiko Striegel sowie Benedikt Gilles von der Nationalen Anti-Doping Agentur (NADA) informierten die Teilnehmer zu Aktuellem aus der Anti-Doping-Arbeit

Auch wenn die diesjährige Pflichtveranstaltung des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSVBW) coronabedingt nur online stattfinden konnte: die Anti-Doping-Beauftragten der Sportfachverbände wurden zum Thema Dopingprävention einmal mehr kurzweilig und informativ geschult.

Professor Dr. Dr. Heiko Striegel, der Anti-Doping-Beauftragte des LSBW, begrüßte im Namen des Landesverbandes 48 Teilnehmer und teilte neueste Informationen der Welt-Anti-Doping-Agentur WADA und der nationalen Agentur NADA mit. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren, so Striegel, wurde die Liste der verbotenen Substanzen nur in kleineren Bereichen geändert, beispielsweise aber auch im Bereich der Einnahme von Betäubungsmitteln wie Kokain oder Heroin zu Nicht-Doping-Zwecken. Er wies zudem einmal mehr darauf hin, dass gängige Arzneimittel wie Aspirin Complex weiterhin nicht erlaubt seien, dies aber noch immer nicht flächendeckend bekannt sei. Über die seit 2012 verfügbare NADA-App können Athleten und Verantwortliche mit wenigen

Klicks herausfinden, ob ein Medikament auf der Verbotensliste steht und zu einer positiven Dopingprobe führen kann.

Das Doping-Kontroll-System der NADA

Benedikt Gilles, Projektleiter Dopingprävention der NADA, ging in seinem Vortrag zunächst vor allen Dingen auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Anti-Doping-Arbeit ein. Er konstatierte, dass im Frühjahr sechs Wochen lang quasi keine Kontrollen durchgeführt worden seien, man aber im Sommer bereits wieder das Vorjahresniveau erreicht habe. Zahlreiche Sportler hätten an Hand der Methode mit „getrockneten Blutstropfen“ von sich aus freiwillige Proben abgegeben. Das sei keinesfalls nur eine Symbolpolitik gewesen, so Gilles, „denn viele Athleten hatten wirklich das Bedürfnis, gegen so manchen falschen Eindruck in der Öffentlichkeit ein Zeichen zu setzen.“ Positiv sei des Weiteren, dass das Anti-Doping-Gesetz nunmehr greife – siehe der Prozess gegen den



**GEMEINSAM
GEGEN DOPING**

Erfurter Arzt in München. Und auch, dass sogenannte „Whistleblower“ international nunmehr stärker eingebunden werden sollen, erachte die NADA als ein wichtiges Instrument.

Prävention im Vordergrund

Im Vordergrund der Bemühungen stünde jedoch die Prävention, insbesondere in Bezug auf die Landeskaderathleten, für die der LSBW ja in erster Linie zuständig sei. Gilles veranschaulichte anhand einiger Präsentationen, welche Rechte, aber auch Pflichten Sportler bei Dopingproben hätten. Dies gälte auch für Minderjährige, wenn auch in abgeschwächter Form. Zudem erläuterte er die vielfältigen Informationsmöglichkeiten seitens der NADA, so z. B. durch Workshops, Vorträge, Infostände, E-Learning-Kurse sowie zahlreiche neue Broschüren, die spätestens ab Januar druckfrisch vorlägen und unter www.nada.de oder praevention@nada.de eingesehen werden können. Zudem warb er einmal mehr dafür, dass er und seine Kollegen jederzeit gerne Auskünfte und Ratschläge erteilen würden.

Austausch am Ende

Zum Abschluss sollten auch die Teilnehmer kurz zu Wort kommen. Der LSBW in Person von Prof. Striegel sowie Katja Herwerth und Claudia Stähle riefen die Verbände erneut dazu auf, sich zu diesem Themenkomplex immer wieder auf den neuesten Stand zu bringen, denn nur mit Aufklärungsarbeit und Wissensweitergabe habe der (Leistungs-) Sport eine Chance, sich „Gemeinsam gegen Doping“ zu stellen und den Sport sauber zu halten. Und diese Aufgabe beginne bekanntlich bereits im Bereich der Landeskader. ■

Joachim Spägle



Video-Veranstaltung in Zeiten von Corona: Prof. Dr. Dr. Heiko Striegel und Katja Herwerth.

Foto: Patrik Zimmermann

Trotz allem – frohe Weihnachten!

Das Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu. Über allem – nicht zuletzt im Sport – steht das Wort Corona. Es hat uns die letzten neun Monate beschäftigt, und wir werden noch einige Zeit mit den Auswirkungen zu leben haben.

Gerade deswegen ist es uns ein Bedürfnis, auch an dieser Stelle all denen Dank zu sagen, mit denen wir das gesamte Jahr über zusammenarbeiten durften. Dies sind vor allen Dingen die Mitglieder und Mitarbeiter in den zahlreichen Vereinen und Verbänden des Sports in Baden-Württemberg, den Sportbünden, aber auch den Kollegen im Präsidium des Landessportverbandes Baden-Württemberg. Ein Dank gilt aber auch den

Mitarbeitern in der Geschäftsstelle, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

sowie unseren Partnern und Freunden. Wir wünschen allen eine gesegnete Adventszeit, geruhsame Weihnachtsfeiertage und einen – was in dieser Zeit besonders zählt – gesunden und erfolgreichen Start ins neue Jahr. Wir freuen uns schon jetzt auf neue Aufgaben, hoffentlich wieder mehr persönliche Begegnungen und die Möglichkeit, unserem Sport bald wieder in gewohnter Weise nachgehen zu können.

*Landessportverband
Baden-Württemberg e.V.*

*Elvira Menzer-Haasis, Präsidentin
Ulrich Derad, Hauptgeschäftsführer*
(Die LSVBW-Geschäftsstelle ist vom 28. bis 31. Dezember geschlossen)



Dank Toto-Lotto!



Neue Geschäftsstelle und Sporthalle des SVK Beiertheim eröffnet

Wer das Vereinsgelände des Sportvereins Karlsruhe-Beiertheim betritt, dem fällt die moderne, neue Infrastruktur des über 1.800 Mitglieder zählenden Mehrspartenvereins sofort ins Auge.

Anstelle der zuvor genutzten Container werden Mitglieder und Besucher jetzt in der außen in markantem grün und gelb gehaltenen und komplett neu erbauten Geschäftsstelle empfangen. „Nach dem Spatenstich im Sommer 2019 wurde diese im Herbst dieses Jahres ihrer Bestimmung übergeben“, erzählt Geschäftsstellenleiterin Monika Schimassek. Angegliedert ist ein Besprechungsraum, der etwa für Abteilungs- oder Vorstandssitzungen genutzt wird.

Neben der Geschäftsstelle ist im selben Zeitraum ein weiteres neues Gebäude für die aktive sportliche Betätigung entstanden, in welchem eine Hallenfläche von mehr als 100 m²

mit Parkettboden und innovativer Lüftungstechnik sowie zwei Umkleiden mit Duschen und Toiletten zur Verfügung stehen. Hier sind primär die Durchführung von Kursen im Fitness-, Gesundheits- und Präventionssport für alle Altersstufen geplant.

Barrierefreiheit

Beide Gebäude sind insbesondere von überwiegend bodentiefen und lichtdurchfluteten Fenstern sowie holzverkleideten Wänden geprägt. Zudem wurde großen Wert auf Barrierefreiheit gelegt. Jeweils eine öffentlich zugängliche Toilette und verschiedene Lichtelemente an den

Außenseiten der Gebäude runden das Gesamtkonzept ab.

Das Ergebnis übertreffe die Erwartungen und sei ein echter Mehrwert für den Verein, halten Monika Reinbold (1. Vorsitzende) und Jürgen Meffert (Vorstand Sport) unisono fest. Die veralteten Umkleidekabinen sowie die provisorischen Container seien damit passé. Ermöglicht wurden die beiden Neubauten auch durch einen Zuschuss des Badischen Sportbundes Nord, der 113.000 Euro aus dem Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg beisteuerte. Sport im Verein ist eben besser.

Dank Toto-Lotto!

Fabian Schneider



Links die jüngst eingeweihte Geschäftsstelle. Die neue Hallenfläche ermöglicht verschiedene Sportangebote.

Beide Fotos: BSB Nord